

Thun & Berner Oberland

Lieder in der Kirche und auf der Strasse

Von Anne-Marie Günter. Aktualisiert am 15.06.2015

Gut zweihundert Chöre sangen am Wochenende in Meiringen von allem, was das Herz so begehrt. Das Schweizerische Gesangsfest fand in Kirchen, in Sälen, im Festzelt und auf der Strasse statt.



Den Nachwuchs vertretend (v.l.): Die jungen Sängerinnen Sofia Plattner, Chiara Martinoli und Valeria Margiano vom Chor Piccoli Cantori di Pura aus dem Tessin.

Musik, sagt man, kennt keine Grenzen. Schweizer Chöre, das ist nach dem ersten Wochenende des Gesangsfestes in Meiringen klar, auch nicht. Kolumbianische, haitianische, italienische, russische, slowakische, irische, georgische Volksweisen standen auf dem Programm. Und Welthits von den Beatles, Freddie Mercury, Udo Jürgens, Gotthard. Und Mundart-Rockpop von Polo Hofer, Plüsch, Patent Ochsner, Mash, Span. Dazu auch die ganz grossen Liederkomponisten wie Mozart, Mendelssohn, Brahms, Schubert, Smetana. Insgesamt waren es 267 offizielle Gesangsvorträge.

Der schönste Auftrittsort für die Chöre ist unbestritten die Michaelskirche in Meiringen. Der Zimmermeister Melcher Gehren war auch Schiffbauer, und so ist der weit gespannte hölzerne Dachstuhl aus dem Jahr 1683 ein Schiffsrumpf mit dem Himmel als Meer. Das führt – ob geplant oder nicht – zu einer perfekten Akustik. «Mein himmlischer Chef blickt sicher mit Wohlgefallen auf die Chöre», sagte Pfarrerin Ivana Fucik am Festgottesdienst.

Gewartet auf den Auftritt wurde neben dem frei stehenden Turm der Kirche, der ein Christophorus-Fresko trägt. Manch ein Sänger probierte diskret aus, ob die Tür offen war. Aufgefallen unter den Wartenden: eine ziemlich wilde Horde weiblicher Teenies in einseitig zugeknöpften Jeanslatzhosen, die Piccoli Cantori di Pura aus dem Tessin. Ruth Schläppi begleitete den Chor durch den Tag, sorgte für genügend Flüssiges und bedauerte den Dirigenten, der doch ziemlich gestresst war. In der Kirche sangen die Mädchen dann Mozarts «Jubilate Deo» wie Engel, was nicht nur die mitgereisten Mamas und Papas fast oder ganz zu Tränen rührte, sondern auch dem Chorleiter Christian Barella ein grosses Lob entlockte.

Viel Betrieb war in der zur Sängergasse umfunktionierten Kirchgasse. Dort gaben sechs Männer, die im Freizeitlook und mit einer Flasche Hochprozentigem im Schatten sassen, ein Extraständchen, um zu beweisen, dass auch sie wirklich zum Gesangfest gehören. Es war die Band Steili Kresssä aus Lyss, die seit Jahren versucht, beim Eurovision Contest mitzumachen, 2011 mit «Dr Brienersee isch nume fuf Kilometer vom Thunersee, und Interlake ligt derzwüsche.» Bei ihrem Auftritt in Meiringen hielten sie sich dann eher ans Schottische.

Von der Politik her ist das Gesangfest sehr gut bedient. Bundes- und Kantonspolitiker waren da, und Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf – vorgesehen war Alain Berset – wird am 21.Juni zu den Sängerinnen und Sängern sprechen. Gesungen wird dann auf Italienisch das Lied von den Tessiner Kindern, die einst aus Not nach Mailand geschickt wurden, um unter unsäglichen Bedingungen enge Kamine zu russen.

Wie gesund Singen ist, beweist die Sendung «Puls» mit einem eigenen Chor, der in Meiringen auftrat. Das Rätoromanische Fernsehen widmet den grossen Bündner Männerchören Liga Grischa, Surses und Lumnezia einen Beitrag zu deren Geschichte und Zukunft. Sie gaben am Samstag ein eindrückliches Konzert. Sehr beeindruckt, erzählt Mike Sulzer, einer der rund tausend hilfreichen Helfer am Fest, seien die Chöre vom Singen in der Rättrichsboden-Staumauer, einem der fünf Klangorte am Gesangfest in Meiringen, gewesen. (Berner Oberländer)